

Konzept



Schönemoorer Dorfstraße 5 27777 Ganderkesee Telefon 04221 / 40839

1 Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1	Inhaltsverzeichnis.....	2
2	Vorwort.....	3
3	Unsere Einrichtung stellt sich vor	3
4	Darstellung der Formen unserer pädagogischen Arbeit.....	4
4.1	Freispiel	4
4.2	Lernspiele.....	4
4.3	Projektarbeit.....	5
4.4	Situatives Arbeiten	5
4.5	Gezielte Angebote/ Arbeitsphase.....	6
4.6	Arbeitsphase.....	7
4.7	Außenaktivitäten – Spielen im Freien.....	7
4.8	Das teiloffene Konzept	7
4.9	Das gleitende Frühstück	8
4.10	Feste, Feiern und Aktionen:	9
4.11	Darstellung eines Tagesablaufes	9
5	Zusammenarbeit und Kooperation	10
5.1	Teamarbeit.....	10
5.2	Zusammenarbeit mit Eltern.....	11
5.3	Kooperation mit Grundschulen	11
6	Was Sie sonst noch wissen müssen.....	12
7	Nachmittagsgruppe.....	14
7.1	Öffnungszeiten und Betreuungszeiten	15
7.2	Eingewöhnung / Beziehungsaufbau	15
7.3	Hygiene/ Sauberkeitsentwicklung.....	15
7.4	Essen und Trinken	15
7.5	Bildungsangebote	15
7.6	Raumgestaltung.....	16
8	Abschlussgedanken / Qualitätsmanagement.....	16

2 Vorwort

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Bildungs- und Orientierungsplanes des niedersächsischen Kultusministeriums.

Wir gestalten unsere Arbeit mit den Kindern vielseitig und sind verlässliche Partner der Eltern.

Generell gilt, die Räume nicht zu überladen mit einer zu großen Anzahl an Kinderprodukten (Eigentumskästen und- Mappen anlegen), durch zu viel Spielzeug oder beispielsweise durch eine nicht kindgerechte Ausschmückung.

Das Auge soll in allen Räumen Ruhepunkte finden können und das Thema, mit dem sich Kinder beschäftigen, auch zum Vorschein kommen lassen.

„Weniger“ ist oftmals „mehr“: Qualitativ hochwertige und wertgeschätzte Materialien, möglichst wenig vorgefertigte Materialien, „echte“ Alltagsgegenstände (wie scharfe Messer, Sägen etc.) oder z.B. ein Gemälde eines Künstlers/ einer Künstlerin sind einem Überangebot von gängigem Spielzeug für Kinder oder z. B. Sesamstraßen- Plakaten vorzuziehen.

Grundlage ist eine ermutigende Haltung der Erzieherin, um Bildungsprozesse anzuregen. Es ist uns bewusst: Sie vertrauen uns das wertvollste an: **Ihr Kind**

3 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Flohkiste arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet für die Kinder, dass sie eine feste Gruppe haben, jedoch während der Freispielphasen das gesamte Haus nutzen dürfen. Der Morgenkreis und der abschließende Stuhlkreis bieten Gelegenheit mit den Kindern zu singen, zu spielen und sich auszutauschen. Auch wichtige Themen, die gerade aktuell sind, finden hier ihren Platz. Fest integriert im Gruppengeschehen ist die Bewegung und das gemeinsame Frühstück, dieses bereitet den Kindern viel Freude. Grundlage ist eine ermutigende Haltung der Erzieherin, um stets Bildungsprozesse Anzuregen.

Komplexere Themen werden in Projektwochen erarbeitet. Die pädagogischen Mitarbeiter legen auch großen Wert darauf in Anlehnung der Jahreszeiten zu arbeiten, Kindern einen guten Bezug zu ihrer Umwelt zu geben und sie ganzheitlich zu fördern.

Dieses richtet sich stets an unserem Bildungs- und Orientierungsplan. Einmal pro Monat wird in der Flohkiste ein gemeinsames Frühstück, angeboten.

Veranstaltungen wie z.B. das Laternenfest, die Weihnachtsfeier und das Abschlussfest, sind zur Zeit feste Bestandteile unserer Arbeit.

Wie unsere Arbeit mit den Kindern genauer aussieht?

Schauen Sie selbst.....

4 Darstellung der Formen unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Freispiel

„Freispiel“ bedeutet die freie Entscheidung, was, wann, wie lange, wo und mit wem das Kind spielen möchte.

Es handelt sich also um ein Spiel ohne Leistungsdruck und Versagensängste.

In der Zeit des Freispiels wird dem Kind die Verantwortung für sein Eigenes Handeln überlassen. Wir Erzieherinnen schaffen die Bedingungen, stehen den Kindern zur Seite und ermutigen sie.

Die Kinder organisieren ihr Spiel in den einzelnen Gruppenraumbereichen selbst. Sie haben die freie Wahl, sich in den einzelnen Bereichen zurückzuziehen, sich intensiv und ausdauernd in ein Spiel einzufinden

Intensive Spiele werden von uns vor Störungen geschützt.

Das Spiel der Kinder begleitend versuchen wir, die Aktivität der Kinder nicht zu hemmen oder gar die Organisation der Spielabfolge und Spielinhalte zu übernehmen.

Gleichzeitig ist unser Ziel, durch einfühlsame Begleitung, ein mögliches „Chaos“ zu verhindern.

Die Phasen des Freispiels sind für die Kinder wertvolle Phasen, in denen sie eigenverantwortlich ihr Spiel gestalten und entwickeln können. Sie erwerben Fähigkeiten wie Durchhaltevermögen, Ausdauer, Phantasie und Konfliktfähigkeit. Nicht zuletzt bietet diese Spielform ihnen vor allem auch Erfahrungen im Umgang mit der Sprache.

Ein selbstbewusstes Kind, das gelernt hat, eigene Entscheidungen zu treffen und zu verantworten, entwickelt ein eigenes Selbstbewusstsein und wird sich auf seinem weiteren Lebensweg behaupten.

4.2 Lernspiele

Viele Spiele fördern genau das, was Kinder brauchen, um erfolgreich Lernen zu können:

- Ausdauer
- Konzentration
- Geschicklichkeit

Seilspringen, Gummihüpfen, Stelzenlaufen, Dosenlaufen usw.:
So vergnüglich und simpel diese Spiele auf den ersten Blick auch sind,
so viel steckt doch dahinter.

Geschicklichkeit, Koordination, das Merken einer Reihenfolge und ein sicheres Gefühl für den erforderlichen Kraftaufwand sind dabei wichtig. Bei den genannten Aktionen brauchen und erlangen die Kinder eine gute Koordination (Zusammenspiel) von Augen, Händen, Füßen und Mund.

So fördern diese Aktivitäten, was Kinder in der Schule brauchen.

Das Körpergeschick macht sich z.B. im Umgang mit Schere und Stiften bemerkbar. Eine gute Koordination der Augen erleichtert das Lesen und Schreiben. Das Erinnern und Einhalten von Reihenfolgen steht wiederum im Zusammenhang mit Rechnen und Rechtschreibung. Wer sich Reihenfolgen nicht merken kann, der vertauscht leichter die Buchstaben und Zahlen!

Glücklich sind die Kinder, die sich schmutzig machen dürfen und die Gelegenheit haben, mit Wasser, Sand und Stöcken zu spielen. Diese Erfahrungen schulen die Sinne.

4.3 Projektarbeit

Das wesentliche Merkmal einer Projektarbeit ist die längerfristige Beschäftigung mit einem Thema, Voraussetzung für das Gelingen der Arbeit ist, dass dieses Thema für die Kinder von Bedeutung ist, also ihrer Erfahrungswelt entspricht.

Bei solcher Projektarbeit können die Kinder ihre Ausdauer und Beharrlichkeit schulen.

Die Ideen und Interessen, die wir in solchen Projektphasen thematisieren, stammen von den Kindern. Anregungen der Kinder, die sich für eine Projektarbeit eignen, beziehen wir in unsere Planung mit ein.

Dabei weisen wir darauf hin, dass es nicht Wesen der Kindergartenarbeit ist, ein Projekt an das andere Projekt zu reihen und in dieser Arbeitsform die einzige und eigentliche pädagogische Form zu sehen.

Dagegen können Projekte, wenn sie gut geplant sind und erfolgreich verlaufen, Höhenpunkte im Kindergartenjahr sein. Die alltägliche Arbeit ist den Projekten gleichwertig.

4.4 Situatives Arbeiten

Situatives Arbeiten bedeutet: Wir beobachten die Kindergartengruppe und versuchen durch Einfühlung herauszufinden, welche Interessen in der Gruppe oder bei einzelnen Kindern vorhanden sind. Leiten lassen wir uns dabei von der Frage: Was ist jetzt bei den Kindern „dran“? Die Situation kommt also ganz gezielt in den Blick.

Die Ergebnisse unserer Beobachtungen beraten wir und versuchen, unsere Planung darauf abzustimmen. Ziel ist, das Kindergartenangebot den Bedürfnissen, Interessen, Erwartungen und Wünschen der Kinder soweit anzupassen, wie es möglich ist.

1. Beispiel: Auf dem Arbeitsphasenplan steht eine Buchvorstellung. Die Kinder sind laut und unruhig, draußen ist schönes Wetter. Die geplante Buchvorstellung ist so nicht durchführbar. Die Kinder brauchen jetzt Bewegung, um ihre Energie herauszulassen.
2. Beispiel: Die Kinder diskutieren, wo das Wasser bleibt, nachdem es geregnet hat. Dann greifen wir dieses Thema auf und beziehen es in unsere Tages- oder Wochenplanung mit ein und gestalten damit ein konkretes Angebot.

Situatives Arbeiten bedeutet also: auf Interessen und Bedürfnisse der Kinder Eingehen und diesen gerecht zu werden.

4.5 Gezielte Angebote/ Arbeitsphase

Während unserer Vorbereitungszeiten erstellen wir jeweils einen Plan, um

- die Vorhaben, Themen, Projekte, Arbeitsformen usw. zu ordnen und um
- in der Fülle des Alltagsgeschehen den inhaltlichen Faden unserer Arbeit nicht aus den Augen zu verlieren.

Bei diesen Planungen berücksichtigen wir die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder:

Ein fünfjähriges Kind hat ganz andere Ansprüche als ein drei- und vierjähriges Kind. Einige Angebote werden gezielt eingesetzt, um z. B. die Feinmotorik (etwa Schneiden), die Sprache, die Phantasie, die Grobmotorik (etwa Bewegung), das Sozialverhalten und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Hier ist eine Liste möglicher Arbeitsformen, aus dem wir während unserer Planungsphasen gezielte Angebote für unsere Kindergartenkinder entwickeln.

- Bilderbuchbetrachtung
 - Gespräche
 - Singen, Spiellieder
 - Musik mit Instrumenten
 - Gemeinschaftsarbeiten Basteln
 - Maltechniken, Themenbezogenes Malen
 - Außenaktivitäten
 - Rollenspiele, Kasperspiele
 - Wahrnehmungsspiele
- (hören, sehen, riechen, fühlen....)
- Sozial- Sprach- und Gesundheitserziehung
 - Werken, Pflanzen
 - Ausflüge
 - Vorschulerziehung
 - Besonders mit Kindern, die im kommenden Jahr eingeschult werden.
 - Experimente
 - Klimaschutz

4.6 Arbeitsphase

Die Arbeitsphasen sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese finden nach dem täglichen Morgenkreis statt und dauern ca. 30Min. In diesen Arbeitsphasen bieten wir den Kindern pädagogische Angebote in Kleingruppen oder im Gruppenverbund an. Dies findet in verschiedenen Lernbereichen und Erfahrungsfeldern statt. Die Kinder werden nach ihren individuellen Fähigkeiten (Motorik, Kognition, Wahrnehmung, Kommunikation, Sozial- Emotional- Verhalten) gefördert und unterstützt.

Ziele der Arbeitsphasen sind:

Sicherheit durch Ritualisierung und ruhige Atmosphäre (keine Störungen)

Besseres Kennen lernen, Einschätzen und Beobachten der einzelnen Kinder

Gezielt auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder eingehen und Fördermöglichkeiten entwickeln

Zeit bei der die Kinder kontinuierlich bei einer Sache bleiben müssen.

Neue oder unbeliebte Erfahrungsfelder an die Kinder heranzuführen.

Neue Sozialkontakte herstellen/ veränderte Gruppendynamik

Zeit für Einzelförderung / Begleitung

Bei Bedarf kommt auch von außen (Frühförderung) ins Haus.

Die Schulanfänger bekommen spezielle Aufgaben und können sich in Ruhe auf die Aufgaben konzentrieren.

4.7 Außenaktivitäten – Spielen im Freien

Für das Spielen im Freien gibt es einen Rasenplatz und einen Hof. Unser Spielplatz bietet eine große Sandkiste, einen Matschtisch mit Wasserpumpe, zwei Schaukeln, eine Rutsche, ein Turngerüst und eine Werkbank.

Im Spielzeugschuppen sind Fahrzeuge aller Art, Laufdosen, Sandspielzeug usw.

Da wir mit den Kindern auch bei feuchtem Wetter auf den Spielplatz gehen, bitten wir Sie darum, den Kindern wetterfeste Kleidung (die auch schmutzig nass und werden darf) anzuziehen. Sinneswahrnehmung direkt am Körper zulassen.

4.8 Das teiloffene Konzept

Feste Stammgruppen geben den Kindern Geborgenheit und Struktur.

Um dieses Gruppengefühl zu fördern, gibt es bestimmte Angebote, wie der regelmäßige Morgenkreis, die Arbeitsphase und den Stuhlkreis. Dieses findet zeitgleich in beiden Gruppen statt.

Es werden immer wieder Gelegenheiten geschaffen um das Gruppenbewusstsein der Kinder zu fördern, indem wir gemeinsam z.B. den Gruppenraum gestalten, zusammen spazieren gehen, Geburtstage oder Feste feiern, gemeinsam frühstücken und unsere Bewegungsangebote in der Halle und Garten stattfinden.

Aus dieser Sicherheit heraus, fällt es den Kindern leichter den gesamten Kindergarten zu erobern. Das bedeutet aber auch, dass die Erzieher/innen gruppenübergreifend arbeiten.

Dadurch entstehen folgende Merkmale teiloffener Kindergartenarbeit:

- Kinder können ihre Bedürfnisse angemessen ausleben.
- Kinder entscheiden ob sie draußen oder drinnen spielen möchten.
- Sie wählen eigenständig, ob sie angeleitete oder freie Spielformen bevorzugen.
- Sie wählen zwischen ruhigem und lebhaftem Spiel.
- Sie werden in ihrem Tun und Verhalten beobachtet.
- Pädagogisches Handeln folgt entsprechen den Beobachtungen nach Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder.
- Lernen von einander
- Kindliche Fachgespräche, Weitergabe von Kind zu Kind.

Durch diese Gestaltungsart ergeben sich für Kinder und Erzieher/innen viele Vorteile:

- Auswahl für spontane Bedürfnisse.
- Die Zahl der Sozialkontakte steigt.
- Es entwickelt sich größere Selbstständigkeit.
- Kinder nehmen eigenständig Beziehung auf.
- Das Sozialverhalten wird gefördert.
- Das Personal richtet seine Aufmerksamkeit auf alle Kinder.
- Die Kinder können von verschiedenen Mitarbeiterinnen beobachtet und eingeschätzt werden.

4.9 Das gleitende Frühstück

Während des Essens lernen die Kinder wichtige Handlungsabläufe kennen:

Geschirr holen, eindecken, Getränke eingießen und anschließend den Platz säubern.

Essen (zumal gemeinsames essen!) ist ein elementarer Bestandteil unseres Lebens: Soziale Kontakte werden geknüpft. Es werden Unterhaltungen geführt, Verabredungen getroffen usw. Durch unterschiedliche Frühstücksvarianten der Kinder werden Unterschiede wahrgenommen und machen neugierig.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Essbedürfnissen und Essgewohnheiten in den Kindergarten:

Manche haben zu Hause gegessen, andere nicht; manche sind schon früh hungrig, andere erst spät. Manche essen schnell, andere lassen sich Zeit oder essen gar nicht.

Darum sollen sie selbst entscheiden, ob sie früh essen möchten, oder erst wenn sie vom Spiel hungrig sind. Dies verlangt von den Kindern Selbstständigkeit und Verantwortung.

In jedem Fall gilt:

Es muss nicht gefrühstückt werden, wenn das Kind absolut nicht möchte!

Allerdings sprechen wir die Kinder immer wieder an, damit sie lernen,

sich im alltäglichen Kindergartengeschehen die nötige Zeit zum Frühstück zu nehmen. Das gleitende Frühstück ist wichtiger Bestandteil eines Kindergartenvormittages. (von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr).

Oft wird in der entspannten Atmosphäre einer Kleingruppe miteinander gefrühstückt. An besonderen Anlässen (z.B. Feiern, Geburtstage) frühstücken wir gemeinsam.

4.10 Feste, Feiern und Aktionen:

Über das Kindergartenjahr verteilt finden Veranstaltungen und Aktionen statt.

Dazu gehören Geburtstage, Ausflüge, gruppeninterne und gruppenübergreifende Aktivitäten, wie z.B. ein Besuch bei der Polizei, Bücherei oder auf dem Bauernhof, die Kooperation mit dem RUZ und eine Abschlussfeier für die Schulkinder, die mit der Unterstützung von Elternvertretern organisiert wird. Aus pädagogischen Gründen finden einige Veranstaltungen ohne Geschwisterkinder und Eltern statt.

Im folgenden finden Sie Beispiele, die bedürfnisorientiert stattfinden könnten:

- Ausflüge
- Faschingsfest
- Gruppeninterne Feiern
- Laternenfest
- Ostern
- Weihnachtsfeier

4.11 Darstellung eines Tagesablaufes

Der Tag beginnt mit dem gestaffelten Frühdienst um 7.30 Uhr. Die Kinder treffen sich in einer Gruppe und werden dort von zwei Fachkräften betreut. Danach wechseln sie in die Gruppen.

Von 8.00 –08.30 Uhr ist die Bringzeit, in der sich die Kinder ins erste Freispiel orientieren. Dieser Zeitraum ermöglicht es jedem Kind, sich individuell ins tägliche Kindergartengeschehen einzubringen.

Jeden Morgen um 8.30 Uhr läutet ein Kind mit einer Glocke den Morgenkreis ein. Nun kommen alle Kinder in der Gruppe zusammen, werden gemeinsam begrüßt und haben Gelegenheit gemeinsam zu überlegen welche Kinder heute da sind, Gefühle und Erlebnisse mitzuteilen, den pädagogischen Tagesablauf und wichtige verschiedene Dinge, wie z.B. die pädagogischen Angebote in der Arbeitsphase zu besprechen. Auch bestimmte Probleme und Schwierigkeiten haben hier ihren Platz.

Von 9.00- bis ca. 9.30 Uhr, manchmal auch länger, werden gezielte Angebote gemacht. Diese Angebote können auch in der Halle oder im Ruheraum, sowie im gesamten Kindergarten stattfinden.

Anschließend beginnt die zweite Freispielphase in der die Kinder alle Räume weiter nutzen und zum Frühstück gehen können. Außerdem können sie ihren Bewegungsdrang auf dem Spielplatz oder in der Halle ausleben.

Unser Vormittag endet je nach Bedarf mit einem Stuhlkreis, hier haben wir die Möglichkeit Geburtstage zu feiern und den nächsten Tag zu besprechen.

5 Zusammenarbeit und Kooperation

5.1 Teamarbeit

In unserer Einrichtung werden ihre Kinder von drei Erzieherinnen, zwei sozialpädagogische Assistentinnen und zwei Kinderpflegerinnen begleitet.

Die Leiterin ist gleichzeitig Leitung einer Gruppe. Sie und das Team tragen die Verantwortung für die Aktualisierung dieses pädagogische Konzept . Die pädagogischen Fachkräfte der drei Gruppen planen, organisieren und sind für die gruppeninternen Arbeitsabläufe verantwortlich. Unsere Zweitkräfte unterstützen uns bei all unseren Aufgaben und pädagogischen Aufträgen und bei den pflegerischen Tätigkeiten. Wir gestalten die Elternabende und Elterngespräche und führen sie gemeinsam durch. Zwei Mal im Jahr werden Entwicklungsdokumentationen, erstellt. Diese können nur objektiv bearbeitet werden, wenn die Kinder auch regelmäßig beobachtet werden. Wichtig ist dabei der Austausch mit den Kolleginnen.

Dieser regelmäßige Austausch mit den Kolleginnen ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Wir sind ein Team wo Toleranz, Vertrauen, Offenheit und sachliche Diskussionen zur Zusammenarbeit gehören.

Einmal in der Woche findet unsere Dienstbesprechung statt. Die Leitung und die Kolleginnen bereiten die Dienstbesprechung vor.

Inhaltliche Themen sind:

- Planung und Reflexionen unserer pädagogischen Arbeit
- Projektarbeit und Ausarbeitung
- Fallbesprechung einzelner Kinder
- Austausch und Anleitung der Auszubildenden und Praktikanten
- Räumliche Veränderungen und Austausch der Möbel
- Anschaffung von Spielmaterial
- Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Institutionen

Wichtig ist das Reflektieren unserer pädagogischen Arbeit im Team. Durch den intensiven Austausch können wir flexibel reagieren. Wir setzen uns pädagogische Ziele.

Jede Mitarbeiterin verfügt über eigene Vorbereitungszeit, in denen sie gruppeninterne Abläufe planen und Elterngespräche vorbereiten bzw. führen.

Wir bilden uns regelmäßig weiter. Für die Teamfortbildung haben wir im Kiga-Jahr drei Tage geschlossen.

Im Frühjahr und im Herbst dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder. Zur Auswertung dieser Dokumentation haben wir zwei Tage im Jahr geschlossen.

Die Leiterinnen der Betreuungseinrichtungen der Gemeinde Ganderkesee und Ihr Träger treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch dienstlicher Belange.

5.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Beim Bringen und Abholen der Kinder entwickeln sich oft spontane Gespräche „ zwischen Tür und Angel“. In der Regel werden in solchen Situationen kurze Informationen über das Kind bzw. über den Kindergartenalltag ausgetauscht.

Sollte bei einem solchen Gespräch die Notwendigkeit zu einem intensiveren und persönlicheren Gespräch deutlich werden, halten wir es für sinnvoll, mit den Eltern einen gemeinsamen Gesprächstermin festzulegen.

Jegliche Unsicherheiten und Anfragen bezüglich des Kindergartens und/ oder des Kindes sollten unseres Erachtens einen eigenen Raum wert sein, in dem diese Themen gezielt und in Ruhe miteinander besprochen werden können.

Für ein solches Eltern- Termin- Gespräch stehen wir gern zur Verfügung. Das Gespräch mit den Eltern bleibt während der gesamten Kindergartenzeit die wichtigste Kontaktform zwischen dem Kindergarten und der Familie. In diesen Kontakten kann der Entwicklungsstand der Kinder besprochen werden.

Elterngespräche brauchen Ruhe und Konzentration

Wir sind im ständigen Austausch mit den Elternvertretern und ihrer Funktion als Bindeglied zwischen Einrichtung, Eltern und Träger.

Eine gute Basis der vertrauensvollen Zusammenarbeit (in allen Bereichen) schafft ein wertvolles Miteinander.

Neben diesen Elterngesprächen finden gruppeninterne Elternabende und auch ein Schulanfängerelternabend statt.

5.3 Kooperation mit Grundschulen

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Schule in Heide.

Wir treffen uns regelmäßig zum Austausch und Planungen gemeinsamer Projekte.

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist partnerschaftlich.

- Gemeinsame Feststellung der Vorläuferfähigkeiten ein Jahr vor der Einschulung
- Gemeinsamer Elternabend
- Gegenseitige Besuche
- In Kita und GS
- Gemeinsames sachkundliches Lernen
- Gemeinsame Fortbildungen

Damit der Übergang zur Schule den Kindern erleichtert wird, sind wir offen für eine Zusammenarbeit auch mit anderen Grundschulen.

6 Was Sie sonst noch wissen müssen.....

Öffnungszeiten:

Die Grashüpfer	Montag - Freitag	8.00 - 13.00 Uhr	25 Kinder
Die Hasenbande	Montag - Freitag	8.00 - 13.00 Uhr	25 Kinder

Der Frühdienst wird ab 7.30 Uhr angeboten.

Im Spätdienst bis 14.00 Uhr ist die Teilnahme am Mittagessen verpflichtend.

Morgenkreis:

Jeden Morgen um 8.30 Uhr treffen sich die Kinder in ihren jeweiligen in ihren Gruppen zum Morgenkreis. Wir begrüßen uns gemeinsam, singen ein Morgenlied, schauen welche Kinder heute da sind, Kinder erzählen ihre Erlebnisse vom Vortag und wir besprechen den Vormittag. Es ist wichtig, dass die Kinder wissen, was am Vormittag passiert. Wir arbeiten wir mit einem visuellen Tagesplan.

Schlaufüchse:

Die „Schlaufüchse“ sind unsere Schulanfänger. Wir haben gemeinsam mit den Kindern den Namen ausgesucht. Einmal in der Woche findet ein getrennter Stuhlkreis nur mit den Schulanfängern der jeweiligen Gruppe statt. Hier werden verschiedene Angebote gemacht, z.B. Arbeitsblättern oder in der Halle pädagogische Angebote.

Ab Januar/ Februar finden dann gruppenübergreifende Angebote mit den Schulanfängern statt. Diese Angebote werden von zwei pädagogischen Fachkräften vorbereitet und gemeinsam durchgeführt. Die Kinder sind mit viel Neugierde, Freude und Spaß bei der Sache und übernehmen kleine Dienste (Schuppendienst, Telefondienst usw.).

Ferienregelung:

Der Kindergarten Flohkiste ist in den Sommerferien drei Wochen geschlossen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr wird ein Notdienst für Kinder berufstätiger Eltern eingerichtet.

Bringen und Abholen der Kinder:

Die Kinder werden persönlich beim Gruppenpersonal übergeben und auch dort abgeholt. Die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals erlischt, wenn die Erziehungsberechtigten oder entsprechend beauftragte Personen die Kinder in Empfang nehmen.

Unfälle und Krankheiten:

Alle aufgenommenen Kinder sind während des Aufenthaltes im Kindergarten durch den Gemeindeunfallverband versichert.

In Krankheitsfällen und beim Fernbleiben der Kinder bitten wir um entsprechende Nachricht.

Im Falle jeglicher Infektionskrankheiten ist der Besuch des Kindergartens einzustellen und die Einrichtung umgehend zu informieren.

Nach ansteckenden Krankheiten (Keuchhusten, Windpocken und Läuse usw.) müssen wir darum bitten, dass ihr Kind die Einrichtung mit einem ärztlichem Attest wieder besucht, damit andere Kinder nicht gefährdet sind.

Räumlichkeiten/ Raumaufteilung:

Lassen Sie sich durch die Räume führen, in denen ihr Kind für einige Stunden am Tag auch zu Hause ist:

Der Kreativbereich:

In der Kreativecke stehen den Kindern verschiedene Materialien wie Stifte, Scheren, Klebstoff Papier, Stoffe, Korken usw. zur Verfügung. Mit diesen können sie frei gestalten Oder Anregungen der Erzieherin umsetzen. Hier ist Zeit dem Ausprobieren Raum zu geben. Neugierde wird befriedigt und wichtige Lernerfahrungen gemacht und durch Wiederholen gefestigt. Wie: Klebt Holz auf Papier? Wie lange braucht der Kleber zum trocknen?

Die Kuschecke:

Für Kinder, die sich etwas aus dem Gruppengeschehen zurückziehen möchten, bietet die Kuschecke mit ihren Kuscheltieren, Kissen und Bilderbüchern eine Rückzugsmöglichkeit, in der das Kind träumen und entspannen, neue Energien sammelt.

Sie stellt ein Ruhepool für die Gruppe da, den es für die Kinder auch zu akzeptieren gilt und ausschließlich zu diesem Zweck genutzt werden soll.

Rollenspielbereich:

In eine andere Rolle schlüpfen, sich verkleiden, schminken, Erlerntes nachspielen, dies ist im Rollenspiel möglich. In die Welt der Erwachsenen eintauchen um fürs Leben zu lernen. Dieser Bereich wird nach Bedürfnissen und Wünschen der Kinder gestaltet.

Bauecke/Höhlenbauecke:

Hier stehen Kindern verschiedene Konstruktionsmaterialien zur Verfügung, wie z. B. Holzbausteine, Duplo oder Lasy usw.

Hier darf das Kind frei nach Phantasie bauen und gestalten, sowie Erfahrungen mit der Physik machen, z.B. Mauer fällt nicht ein wenn versetzt gebaut wird.

Weiterer fester Bestandteil beider Gruppen ist es, den Kindern ein breit gefächertes Sortiment an Gesellschaftsspielen, Puzzles, Konstruktionsmaterial und Geschicklichkeitsspielen zugänglich zu machen.

Küche:

Die Küche stellt einen zentralen Ort für beide Gruppen da. Hier treffen wir uns zum Frühstück, Klönen, Kontakte knüpfen und beim Vorbereiten des gemeinsamen Frühstück fleißig mitzuhelfen.

Flur:

Im Flur befinden sich die Garderoben mit den Erkennungszeichen der Kinder. Unser langer Flur wird mit Fahrzeugen, Puppenwagen usw. als erweiterter Spielraum genutzt.

Bewegungsraum:

Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Des Weiteren bietet er den nötigen Raum für das Experimentieren mit Geräten und für Spiele, für die Platz und Bewegungsfreiheit erforderlich sind. Hier finden auch unsere Bewegungszeiten mit unterschiedlich geplanten Angeboten im Bereich der Motorik statt.

Ruheraum:

Wir haben einen Ruheraum, der ein bisschen Abseits von den Gruppenräumen ist. Dieser Raum wird gerne zum Vorlesen genutzt. Auch dürfen sich dort Kinder vom Alltagsgeschehen zurückziehen. Sie können sich Bilderbücher anschauen, Spiele am Tisch spielen. Auch werden dort gezielte Angebote in der Arbeitsphase angeboten, damit sich die Kinder noch besser konzentrieren können.

Unser Außenbereich:

Zum Toben geht es nach draußen,.....

uns erwartet ein Spielplatz mit verschiedenen Spielgeräten wie z.B. eine Rutsche, Wippe, Schaukeln, ein Spielhaus, sowie eine große Sandkiste. Neben einer Rasenfläche steht den Kindern der große Bolzplatz zur Verfügung. Außerdem haben wir in der Nähe einen kleinen Wald, den wir gerne mit den Kindern besuchen. Hier gibt es einiges zu entdecken und zu erforschen.

Uns ist wichtig,

- dass ihr Kind gerne zu uns kommt!
- dass es Freude am Spiel und unseren Angeboten hat!
- dass es bei uns gute Freunde findet!
- dass es bei uns Gemeinschaft erlebt, Vertrauen aufbaut und sich wohlfühlt.
- dass es bei uns durch Erfahrungen lernen kann!
- dass es Individualität und Selbstständigkeit entwickelt.
- dass es Sozialverhalten und Spielfähigkeit zeigt.
- dass es körperliche und geistige Gesundheit hat.
- dass es Umwelt - und Naturverständnis

7 Nachmittagsgruppe

Unsere Nachmittagsgruppe hat andere Öffnungszeiten und vielleicht auch eine andere Altersstruktur, ist aber mit der bereits beschriebenen Darstellung unserer Arbeit gleich zu setzen.

7.1 Öffnungszeiten und Betreuungszeiten

Von Montag bis Freitag werden maximal 20 Kinder von einer Erzieherin und einer Sozialassistenten in der Zeit von 13.15 Uhr bis 17.15 Uhr betreut.

Bei Abwesenheit einer pädagogischen Fachkraft erfolgt eine Vertretung aus einer Vormittagsgruppe.

7.2 Eingewöhnung / Beziehungsaufbau

Bei Bedarf werden in dieser Gruppe auch Kinder unter drei Jahren aufgenommen. Aus diesem Grunde gehen wir hier zusätzlich auf die Eingewöhnung ein.

Diese Eingewöhnung läuft im Kindergarten nach folgenden Strukturen:

- Die Kinder werden mit den Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen.
- Informationen persönlicher Vorlieben und Neigungen des Kindes sowie Lebensgewohnheiten.
- Absprachen über den Ablauf der Eingewöhnungszeit.

Rituale bei der Begrüßung und Verabschiedung, bei den Mahlzeiten und dem Abschlusskreis sind wichtig. Grundvoraussetzung für den Beziehungsaufbau sind Kontinuität und Stabilität des verlässlichen Tagesablaufes.

Eine behutsame Eingewöhnungszeit ist die Grundlage für den Beziehungsaufbau und die weitere Entwicklung und Bildung der Kinder. Die Bezugspersonen der Gruppe nehmen Kontakt zu den Kindern auf und begleiten sie im Kindergartenalltag.

7.3 Hygiene/ Sauberkeitsentwicklung

Die Kinder werden entsprechend ihres Entwicklungsstandes in ihrer Sauberkeitsentwicklung unterstützt. Die Kinder, die noch Windeln tragen, werden regelmäßig gewickelt.

Bei einem eigenständigen Toilettengang werden die Kinder von uns unterstützt.

Hände waschen nach jedem Toilettengang ist wichtig, dazu ermutigen wir die Kinder immer wieder und begleiten sie dabei.

7.4 Essen und Trinken

Während des Essens lernen Kinder wichtige Handlungsabläufe kennen:

Geschirr holen, eindecken, Getränke eingießen und anschließend den Platz säubern.

Eine gemeinsame Zwischenmahlzeit im Nachmittag ist ein Ritual und verlässlich. Es werden Unterhaltungen geführt, Verabredungen getroffen usw. und ist einfach gemütlich.

7.5 Bildungsangebote

Die Bildungsangebote orientieren sich am „Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen“ und den „Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“.

Bei der Planung und Durchführung werden der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes, deren Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie deren Neugier und Forscherdrang berücksichtigt. Gezielte Beobachtungen sind Grundlage für die jeweiligen Angebote. Das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen bedeutet Erfahren und Begreifen.

7.6 Raumgestaltung

Diese Gruppe übernimmt am Nachmittag einen Gruppenraum der Vormittagsgruppe. Die Ausstattung ist im vorherigen Teil dieser Konzeption zu lesen.

8. Abschlussgedanke / Qualitätsmanagement

„ Kinder haben ein Recht, dass sich pädagogische Einrichtungen auf sie, Ihre Bedürfnisse, Hoffnungen und Perspektiven einstellen.“

**Professor Dr. Klaus Klattenhoff
Universität Oldenburg**

Wir sind eine Bildungseinrichtung und arbeiten nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder. Unsere Konzeption wird nach neuen rechtlichen und bildungsnahen pädagogischen Ansätzen regelmäßig überarbeitet. Regelmäßige Fortbildungen, Kooperationen mit anderen Einrichtungen und therapeutischen Fachkräften geben uns die Möglichkeit bedürfnisorientiert die Kinder zu begleiten.